

SAKRAMENTE UND SAKRAMENTALE LEBENSKULTUR

Herbstsemester 2022

Prof. Barbara Hallensleben

Kennzeichen der Moderne: „**Entzauberung der Welt**“ (Max Weber in: „Wissenschaft als Beruf“ (1917) → Rettung als berechnende Herrschaft durch Rationalisierung

Ab den 1980er Jahren: „**Wiederverzauberung der Welt**“ als Sehnsucht nach Sinn, Spiritualität, „Religion“, ... → Rettung als endliches Wohlergehen durch privates Glück

Ab den 2000er Jahren: **Steigerung des menschlichen Lebens** durch Fusion mit technischen Mitteln → Rettung als Verzicht auf Rettung durch Selbstabschaffung

Gemeinsam: Das Endliche ist unrettbar.

Sakramente als „Mysterien“ des christlichen Glaubens:
Rettung durch ...?

Was sind Sakramente?

Sakramente sind Zeichen,
die retten,
weil sie Gottes Gnade
bezeichnen (repräsentieren)
und vermitteln (bewirken).

Rettet das Sakrament!



Rettet den Menschen!



Der Mensch, das Ebenbild Gottes, schwach, ausgesetzt, den Händen und dem Schutz durch Menschen ausgeliefert und anvertraut ...

Rettet die Welt!

Das Urbild dieser „umgekehrten Logik“ ist das Fest „Verkündigung des Herrn“: Gott legt die Rettung der Welt In die Hände des Menschen, nimmt durch das Fiat Marias die Welt so sehr an, dass das göttliche Leben nicht mehr ohne die Schöpfung gelegt werden kann.

Wir sind Gottes Schicksal geworden!



Rettet die Schöpfung!

"Liebt die ganze Schöpfung Gottes, das gesamte All wie auch jedes Sandkörnchen. Jedes Blättchen liebt, jeden Sonnenstrahl Gottes! Liebt die Tiere, liebt die Pflanzen, liebt jegliches Ding. Wer jegliches Ding liebt, wird auch das Geheimnis Gottes in den Dingen erfassen"

(Fjodor Dostojewskij, Die Brüder Karamasov, aus den Lehren des Starez Sossima).

Ignatius von Loyola: Gott in allen Dingen finden ...

Sakramente und sakramentale Lebensform

- 7 Sakramente = vereinzelte, klar abgegrenzte rituelle Akte?
 - daneben davon „säkulare“, gott-lose Welt?
- Die ganze Wirklichkeit ist "sakramental"? → Das Faktische wird religiös überhöht.
- Sakramente erfordern eine „praktische Ontologie“, durch die im Vollzug wird, was ist.

Schritte zur Relativierung der Siebenzahl:

- Es war nicht immer so ...
- antireformatorische Verfestigung ...
- orthodoxe Kritik (+ Mönchsweihe) ...
- 20. Jahrhundert: Jesus Christus = Ursakrament, Kirche = Grundsakrament (vgl. LG 1)
- Romano Guardini: Fähigkeit zum "liturgischen Akt" ...
- Liturgiewissenschaft: betont die "Feiergestalt" ...

Was fehlt?

- der **Mensch** in seiner konkreten Lebensgestalt (taucht nur auf als abstrakter "Spender" oder "Empfänger")
- die **Sprache** als spezifisch menschlicher Selbstvollzug (taucht nur auf als "Wort" im Gegenüber zum "Sakrament")

Die klassische Definition (statisch und historisierend):

Sakrament =

- äußeres Zeichen +
- innere Gnade +
- eingesetzt durch Jesus Christus

Differenzierte Definition der theologischen Tradition

- Gegenstand: die Dinge dieser Welt als potentielle Zeichen des Heils (alles ist „es selbst“ und „anderes“)
- Handlung: Kreativität als Mitwirkung an Gottes Schöpfung
- Wort: *bene-dicere* = segnen, Gutes zusprechen
- Gnade: Gottes Güte gegenwärtig werden lassen
- Wirkung: Personalisierung der Schöpfung in Liebe
- = vollkommene Handlungstheorie: eine Handlung, deren erstrebte Wirkung eintritt und dauerhaft bleibt.

Das wünschen wir alle!

Grundworte der Sakramentenlehre:

ex opere operato – ex opere operantis

Handeln in unserer administrativen Welt

Wir leben in einer Welt, in der Handeln zunehmend ohnmächtig und/oder instrumentalisiert gedacht und erlebt wird. Wir sind dominiert von Automatismen, Sachzwängen:

Gegenstand: die Welt, wie sie erscheint

Handlung: Anwendung von Reglementen, Erfüllung von Vorschriften; weltliche „Riten“

Wort: Werkzeug, Formular
(26. März 2022 / 26.3.2022 / 26.03.22)

~~Gnade:~~ apersonal, gnadenlos

Wirkung: blinder Effekt

Umkehrung der Perspektive

profane Welt → Sakralisierung ??

Wir leben in einer verschleiert sakralisierten Welt, in der nichts sein darf, was es ist. Sakramente sind diejenigen menschlichen Handlungen, die im Setzen auf die Gnade durch wirksames Handeln die "Dinge" in ihrem konkreten geschichtlichen Zusammenhang zur Sprache und damit zu sich bringen.

sakralisierte Welt → Profanierung !!

Sakramente müssen (dynamisch verstandene) "abgegrenzte Handlungen" bleiben, damit sie die Profanität der Dinge bleibend freisetzen!

Sakramente als Frage der Gotteslehre

- Wenn Gott Gott ist,
- also nicht „definiert“ werden kann,
- wenn Gott nicht der Hersteller, sondern der Schöpfer alles Endlichen ist,
- wenn die Schöpfung ex nihilo erfolgt, d.h. „nicht aus etwas, das nicht Gott wäre“,
- dann ist bereits das Verhältnis von Schöpfer und Schöpfung nicht symmetrisch und „intersubjektiv“, sondern asymmetrisch und „inklusiv“,
- dann ist Gott das „Nicht-Andere“ (Nikolaus von Kues: non-aliud) der Schöpfung,
- dann ist alles Endliche in einem elementaren Sinne „sakramental“, weil Gott alles in allem ist, alles ins Sein freigibt,
- dann ist alles Endliche „voll-endlich“.

Wenn alles Endliche als Geschaffenes sakramentale Qualität hat (weil Gott Gott ist!) – warum dann einzelne, begrenzte Sakramente?

Antwort: Damit alles wird, was es ist, damit das Gegebene durch die Empfänger als ihr Eigenes hervorgebracht wird. Die öffentlichen sakramentalen Feiern stehen in Wechselwirkung mit einer sakramentalen Lebenskultur (vgl. Titel der Vorlesung).

Wichtig:

Die Sakramente sind die öffentlichen Selbstvollzüge der Kirche, in denen sie ihre wesentliche Identität als Sakrament ausdrückt und erneuert (vgl. LG 1: Zeichen und Werkzeug).

Aus dieser Quelle gilt es, alle persönlichen (nicht „privaten“!) Lebensvollzüge in eine gemeinschaftliche, sichtbare Lebenskultur zu verwandeln.

Sakramente als Aufgabe der Christen/der Kirche

In ein und derselben Welt Orte schaffen, an denen alle Dinge zur Sprache und zu sich selbst kommen können, indem sie zu Gott, ihrem Schöpfer, Erlöser und Vollender kommen.

Vgl. Richard Strauss, Ariadne auf Naxos:

Im Haus eines reichen Bürgers soll zunächst die antike Tragödie „Ariadne“ (opera seria) aufgeführt werden, dann ein scherzhaftes Tanzstück (opera buffa). Nach Protest des musikalischen Leiters werden beide Stücke gleichzeitig aufgeführt ...

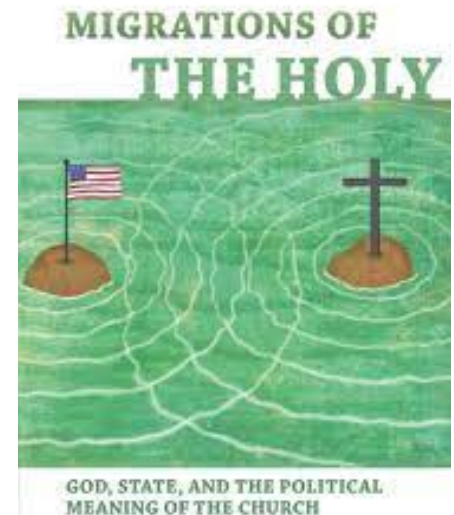
Kirche und ihre Sakramente als „Feldhospital“ ...

Lektürevorschläge:

Giorgio Agamben, Profanierungen, Frankfurt a.M. 2005, 70-91: „Lob der Profanierung“

Walter Benjamin, Kapitalismus als Religion, in: ders., Fragmente. Autobiographische Schriften (Gesammelte Schriften, Band VI), Frankfurt 1991, 100-103.

William T. Cavanaugh,
Migrations of the Holy,
Grand Rapids / Cambridge 2011.



William T. Cavanaugh